

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

11.7.1894 (No. 187)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. Juli.

N^o 187.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 7
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ministerialrath im Königlich bayrischen Staatsministerium des Königl. Hauses und des Aeußern, Ritter von Rumpfer, und dem Königlich bayrischen Oberbaudirektor von Siebert in München das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 5. Juli d. J. wurde Grenzkontroleur Julius Neumeister in Dogern zum Obergrenzkontroleur ernannt.

Durch Entschliebung des Großh. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 6. Juli d. J. wurden die Assistenten der Centralverwaltung

Leopold Melber, Karl Heitlinger, Karl Schäfer, Adolf Seibert, Julius Bartsch, Wilhelm Brill und August Kaij zu Revisionen bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen ernannt, ferner wurde

Stationskontroleur Wilhelm Behrens bei Großh. Güterverwaltung Mannheim der Großh. Bahnverwaltung Konstanz zugetheilt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. Juli.

Einer der bedeutendsten und angesehensten unter den deutschen Parlamentariern, einer der Führer im Reichstage und eine mit der Geschichte des deutschen Einheitsgedankens eng verbundene politische Persönlichkeit, Rudolf v. Bennigsen, bezieht heute die Feier des siebzehnten Geburtstags. Die nationalliberale Partei feiert den Geburtstag ihres Führers mit festlichen Veranstaltungen und zahlreiche Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und des preussischen Landtags bringen Herrn v. Bennigsen heute in Hannover persönlich ihre Glückwünsche dar. Aber auch außerhalb der nationalliberalen Parteifreie erkennt man bereitwillig an, welche Verdienste Herr v. Bennigsen sich durch patriotische und sachliche Behandlung schwieriger politischer Fragen erworben hat; man schätzt in ihm die Lauterkeit seiner Gesinnung, die Wärme seiner Vaterlandsliebe, sein hohes Maß politischer Einsicht, und auch seine politischen Gegner haben jeder Zeit seiner vornehmen und ritterlichen Kampfform im Parlamente volle Anerkennung gezollt. Eine Erscheinung von dem Adel der Gesinnung und der ernsten Würde Bennigsen's ist gerade in einer Zeit, in welcher die parlamentarischen Verhandlungen öfters auszuarten drohen, eine Stütze für das Ansehen und die Autorität des Parlamentarismus. Stets von großen Gesichtspunkten ausgehend und stets von einem selbstlosen Patriotismus geleitet, hat Herr v. Bennigsen oft, wenn in der Hitze des parlamentarischen Kampfes und in dem Schroffen Zusammenstoße der Parteinteressen und Parteibestrebungen der Kern der erörterten Frage verdrängt zu werden drohte, die Diskussion wieder auf die Höhe einer sachlicheren und staatsmännischeren Auffassung geführt. Mit der Festigkeit seiner Ueberzeugungen verband Herr v. Bennigsen stets eine edle, nie für den Gegner persönlich verlebende Art des rednerischen Auftretens, die ihm neben der unantastbaren Lauterkeit seines Wesens die allgemeinste Hochachtung und Anerkennung weit über die Partei hinaus, deren unbestrittener Führer er ist, im Parlamente und in der Nation erworben hat.

Die Lage in Chicago wird dadurch charakterisirt, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich genöthigt gesehen hat, den Belagerungszustand über Chicago zu verhängen. Alle gesetzwidrigen Vereinigungen und Zusammenrottungen werden mit strengen Strafen bedroht und der Präsident kündigt ein energisches Vorgehen der Truppen an. Es bleibt abzuwarten, ob diese Ankündigungen den gewünschten Erfolg haben; vorläufig ist die Neigung der Streitenden zu Ausschreitungen noch eine sehr starke, wie die täglich massenhaft vorkommenden Verbrechen gegen das Eigenthum der Eisenbahngesellschaften beweisen, und der Fanatismus der Ausständischen ist infolge der vielfach schwächlichen Haltung der Militärruppen noch gewachsen. Die Bekämpfung des Ausstandes, den man schon fast einen Aufstand nennen kann, wird durch die Widersprüche in dem Verhalten der Behörden erschwert; Staats- und Bundesbehörden treten sich zum Theil sogar feindlich entgegen, indem die ersteren das Eingreifen der letzteren sich verbitten, wie z. B. in dem der jetzigen Bundesregierung feindlichen Illinois. Infolge dessen können die Auftritte mit Sengen und Brennen, mit dem Zerstoren von Bahnen, Eisenbahnmaterialien

und Gebäuden fortwähren, und wenn an einzelnen Orten entschieden von den Behörden vorgegangen wird, so mangelte doch bis jetzt durchaus die Einheitlichkeit und der Ernst in dem Auftreten der Behörden. Eine Wendung zum Besseren verheißt der Umstand, daß die Bevölkerung nunmehr wegen der vielen Brandstiftungen durch die Streitenden gegen diese äußerst erbittert zu werden und den Polizisten und Truppen heizustehen beginnt. Vor allem aber wird es darauf ankommen, daß die Bundesregierung der vom Präsidenten Cleveland ausgesprochenen Verhängung des Belagerungszustandes über Chicago den erforderlichen Nachdruck zu geben vermag.

Deutschland.

* Berlin, 9. Juli. Nach telegraphischen Meldungen aus Bosnien sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gestern Nachmittag bei herrlichem Wetter im Stalheim-Hotel, am Ende des Raeroethales, eingetroffen.

— Einer Meldung der „Köln. Ztg.“ zufolge besuchte der spanische Botschafter gestern den Reichskanzler, um die Bitte der spanischen Regierung vorzutragen, ein vorläufiges Abkommen über einen Handelsvertrag abzuschließen. Der Reichskanzler lehnte indessen, wie das genannte Blatt meldet, die Bitte endgiltig ab. Thatsächlich hat die deutsche Reichsregierung den Schwierigkeiten, die der spanischen Regierung aus der Obstruktionstaktik der Gegner der Handelsverträge in den Cortes erwachsen, im vollsten Maße Rechnung getragen und das Madrider Kabinett wird sich nicht über einen Mangel an Entgegenkommen von deutscher Seite beklagen können, wenn die deutsche Regierung weitere Zugeständnisse für abgeschlossen erklärt.

— Die Mitglieder des Bundesraths, welche an der dreitägigen Besichtigung des Nord-Ostsee-Kanals theilgenommen hatten, sind gestern nach Berlin zurückgekehrt und heute Nachmittag um 2 Uhr fand nun wieder eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Den Vorsitz führte der Staatssekretär v. Boetticher. Wie das Wolff'sche Telegraphenbureau berichtet, hat der Bundesrath in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, den Beschluß des Reichstags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes abzulehnen. Dagegen hat der Bundesrath entsprechend dem Antrag der bayerischen Regierung weiter beschlossen, den Orden vom heiligen Geist oder die „Schwarzen Väter“ und den Redemptoristenorden von dem Jesuitengesetz auszunehmen und sie nicht mehr als sogenannte „verwandte Orden des Jesuitenordens“ anzuerkennen.

— Zu den vorstehend erwähnten Beschlüssen des Bundesraths ist zu erwähnen, daß der bayerische Antrag auf Wiederzulassung des Redemptoristen-Ordens i. Jt. von dem bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Luz gestellt worden war und sich auf ein Gutachten des bekannten altkatholischen Gelehrten Döllinger stützte, das sich gegen die 1875 vom Bundesrath angenommene Verwandschaft des Ordens der Redemptoristen (Liguorianer, wie sie auch vielfach nach dem Stifter des Ordens, Alphons v. Liguori, genannt werden) mit den Jesuiten ausgesprochen hat. Was den Orden vom Heiligen Geist betrifft, so soll die Zulassung desselben vorzugsweise mit Rücksicht auf die Thätigkeit dieses Ordens in Kolonialgebieten vom Justizauschusse des Bundesraths beantragt und vom Plenum genehmigt worden sein.

— Die hochsommerliche Temperatur der letzten Zeit ist den Ernteaussichten in Deutschland ungemein förderlich geworden. Berichte über Gewitter- und Hagelschäden traten bis jetzt nur vereinzelt auf; andererseits hat die Entwicklung des Ungeiezers durch den kühlen und nassen Bitterungscharakter des Juni Monats eine starke Beschränkung erfahren. Endlich dürfte der sonst vielfach so sehr empfundene Mangel an Erntearbeitern diesmal weniger hervortreten, da die leider mißlichen Verhältnisse zahlreicher industrieller Branchen, wenn sie auch nicht gerade direkt den Einfluß der Bevölkerung aus den Städten auf das platte Land begünstigen, so doch auf den weiteren Andrang der Landarbeiter nach den Städten einigermaßen hemmend wirken und demzufolge dem platten Lande manche Arbeitskräfte erhalten, welche diesem während der Erntesaison zu flatten kommen.

— Berlin, 9. Juli. Wenn die Vereisung des Nordostsee-Kanals durch Mitglieder des Bundesraths der neuen Wasserstraße selbst und den dazu gehörigen großartigen Kunstbauten gilt, so hatte die Reise des preussischen Ministers für Landwirtschaft an den Kanal den Zweck, sich an Ort und Stelle über die Folgeerleichterungen zu unterrichten, zu welchen der Kanal im Interesse der Landwirtschaft der von ihm durchschnittenen Landestheile Anlaß gibt. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine neue, das ganze Land durchquerende

Wasserstraße von den Abmessungen des Nordostsee-Kanals tiefeinschneidende Rückwirkungen auch auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse haben muß. Was die schädlichen Wirkungen anlangt, welche theils durch die wirtschaftliche Trennung bisher aneinander grenzender Gelände, theils in der Aenderung des Grundwasserstandes herbeigeführt werden, so werden sie im wesentlichen bei dem Grunderwerbe ihren Ausgleich theils durch Geldentschädigung, theils durch die Herstellung von Nebenanlagen gemäß § 14 des Enteignungsgesetzes gefunden haben. Zudem aber mit dem Kanal ein neuer überaus leistungsfähiger Rezipient für die Abwässerung des von ihm durchschnittenen Geländes gewonnen wird, eröffnet sich auch die Möglichkeit werthvoller Verbesserungen der landwirtschaftlichen Verhältnisse. Dies gilt namentlich von den großen Moorflächen, welche der Kanal durchschneidet. Hier wird durch planmäßige Entwässerung sich eine für die Landeskultur wichtige, umfassende Melioration durchsetzen lassen. Anregungen zur Bildung entsprechender Genossenschaften auf der Grundlage des Wassergenossenschaftsgesetzes vom 1. April 1879 sind bereits gegeben, und die Reise des Ministers für Landwirtschaft erfolgte wesentlich zu dem Zweck, sich an Ort und Stelle betreffs der geplanten genossenschaftlichen Meliorationen über die Sachlage zu unterrichten.

Hannover, 9. Juli. Der preussische Finanzminister Dr. Miquel ist zur Theilnahme an der Feier des 70. Geburtstags des Oberpräsidenten v. Bennigsen heute Nachmittag hier eingetroffen. Finanzminister Miquel gehört mit dem Geheimrath Lauenstein und dem Hofbesitzer Maßfeldt, die gleichfalls zum Geburtstage des Herrn Dr. v. Bennigsen in Hannover anwesend sein werden, zu den letzten noch lebenden Unterzeichnern der Erklärung vom 19. Juli 1859, durch die der Nationalverein begründet wurde. Die nationalliberalen Abgeordneten der Provinz Hannover werden fast vollständig erscheinen und mit ihnen zahlreiche andere bekannte Parlamentarier, wie Hohrecht, Buhl, Bürlin, Hammacher, v. Marquardsen, Friedberg, Baasche, Möller, Duwigneau, beide Weber, Simon, Graf Oriola und viele Andere. Die Anmeldungen zu den festlichen Veranstaltungen am 70. Geburtstage des Herrn v. Bennigsen sind aus den verschiedensten Theilen des Reiches überaus zahlreich eingelaufen und eine stattliche Reihe von Deputationen ist angekündigt, die dem Jubilar ihre Verehrung ausdrücken wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juli. Der Aufenthalt Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Madonna di Campiglio neigt sich seinem Ende zu; Kaiser Franz Josef verläßt am 12. d. M. den Ort und trifft am Tage darauf zum Sommeraufenthalt in Ischl ein. — Das bereits gemeldete Dynamitattentat vor der Aktienbierhalle in Pilsen gilt allgemein als eine That jenes jugoslawischen Fanatismus, der in der Geheimgesellschaft „Omlabina“ seinen bezeichnenden Ausdruck gefunden hat. Die Explosion ereignete sich heute Abend um 11¹/₄ Uhr. Der Knall war so stark, daß die ganze Bevölkerung erschreckt wurde. Sämmtliche Fenster der Aktienbierhalle und des gegenüberliegenden Hauses sind zertrümmert. Es ist ein Glück zu nennen, daß die Bombe, die der Thäter offenbar in den Keller werfen wollte, an dem Drahtgitter des Kellerfensters hängen blieb, da sonst das ganze Haus in die Luft geflogen wäre. Im Hause befinden sich die Räume des deutschen Turnvereins und deutschen Handwerkervereins; dieser Umstand weist besonders darauf hin, daß man es mit einer verbrecherischen Ausschreitung verblendeten Nationalitätenhasses zu thun hat.

Italien.

Rom, 10. Juli. (Tel.) Die auswärts verbreiteten Gerüchte über einen angeblich ungünstigen Gesundheitszustand des Papstes bestätigen sich nicht. Der Papst empfing gestern den Delegirten für Egypten, Corbelli, der nach der Audienz die vortreffliche Gesundheit des Papstes rühmte. Auch ging der Papst gestern in den vatikanischen Gärten spazieren. (Die Nachricht von einem ungünstigen Befinden des Papstes ist den „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Rom telegraphirt worden; das Münchener Blatt meldete eine ernsthafte Verschlimmerung im Gesundheitszustande des Papstes mit dem Zusage, die auswärtigen Kardinele seien telegraphisch nach Rom bernfen worden. Dagegen konstatirt der vatikanische Gewährsmann der „Polit. Korrespondenz“, daß Papst Leo sich trotz der großen Hitze eines vollständig befriedigenden Befindens erfreut und fast täglich Spaziergänge in den vatikanischen Gärten macht.) — Die italienische Deputirtenkammer nahm mit 197 gegen 43 Stimmen in geheimer Abstimmung den Gesetzentwurf über die Explosivstoffe an, ebenso mit 199 gegen 41 Stimmen den Gesetzentwurf gegen Preßvergehen. Ferner beschloß die

